Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 3

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-449801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Boris und Elsbeth *) (Ein Ariegsgefang aus dem Bo

Boris haucht es aus dem Norden, Elsbeth tont's von Guden her, Meine Liebe ist zu mächtig. Ich ertrag's nicht länger mehr.

Schwimmen werd' ich durch die Donau, Sprengen jeden Stachelzaun, Bis du ruhft in meinen Urmen, Meines Lebens Jiel und Traum. -

211so schreibt der zarte Jüngling, Ueber sich so tief gerührt. Daß auf feinen heißen Wangen Er ein Trängerinsel spürt.

Wär der Krieg noch doppelt eisern, Welcher uns re Völker trennt, Meine Liebe ist so mächtig, Daß sie keine Schranken kennt.

Doch es gibt noch hindernisse, Welche Boris überseh'n; 21ch, in seinem Geelenschmerze hört er nicht die Türe geh'n.

Sieht den Vater nicht. den strengen, Welcher hinter'm Rücken steht, Und sich etwas überneigend Boris' Liebesbrief durchgeht.

Boris, tönt's mit einem Male, Daß der Jüngling ganz erschrickt, Und als Schrecklichstes der Schrecken Geinen Vater jäh erblickt. -

Doch schon ist in größern Sänden Das zerknitterte Papier. Boris, tönt es jeht noch stärker, Boris; aber du bleibst hier!

Eingeschlossen wird der Jüngling, Ohne Schreibzeug und Papier. Seine Liebe kommt ins Rasen, Stemmt sich wütend an die Tür.

Was der Urme nun gelitten Vierzehn Tage, gibt nicht kund Meine Dichtung, kurz er schürfte Geine Geele förmlich wund.

Boris, sei nicht unvernünftig, Boris, sei ein wenig kalt, Sieh', du kannst heut' nichts erreichen Mit der trutigsten Gewalt. -

Wenn der Griede eingezogen, Dann wird alles prächtig geh'n, Mußt die Donau nicht durchschroimmen, Wirst auch nicht vor Stacheln steh'n.

Wird dein Vater dir nicht zürnen, Greundlich reicht er dir die hand. Hundertein Kanonenschüsse Dröhnen jubelnd durch das Land.

Wirst dein Bräutchen du umarmen, Und wir hoffen's alle gern, Daß die Grau werd' überstrahlen Noch die Braut, als schönster Stern.

Gspässigi Sache

Das isch mr au e gspässigi Int, Was da für Gschichte-n-und Sache git: Ententeantworte-n-an Brefidant. 230 sicher gang gnau sini Chunde kännt, Preß-Strafparagraphe bu eusrer Zensur Und schint's ou gang bsundrer und scharfer Natur! Viellicht, daß sich d' Preß ja nie meh verfähli, Vu wege Mitraillör — und andre Skandäli. — Und, wie me liest, häts na schints - net-not-läst -3' Paris gäh es Schwizerbelobigungsfäst. Doch — 's Intressantist chunt hinnedrii, Wills halt nüd möcht z'vorderst belüchtet sii: D' Franzose sammlid — de Hervé hat's gfalt — Und er hät ja sicher na nie 3'starch uftralt — 21-n-euserne Grenze-n-e mächtigs Beer, Mit gang schwere Gschütze und anderer Wehr. Was wänd dänn d' Franzose-n-in euserer Näh? Sötts öppe-n-über Nacht so-n-es — Durchbrüchli gäh? Biwahri! De Botschafter 3' Bern hät erchlärt -Und, was d' Diplomate-n-erchläred, ist so guet wie bi-Me sammli das Heer an euserne Grenze-n-aa [währt — Bloß zur "Erholig", 's müeß gueti Luft ha! — Ja - fid wänn bruched dann d' Mitraillörsprütze Erholig? Und 's Gliich gilt von schwere Gschüte?! Herr General Wille, gib amel ja 21cht, Was die Riesegschaar dert zur "Erholig" macht!! Und fag em Gerr Gervé: Wann's dann muefti fii, Se hettid mr gnueg schweri Urtillerie! Sidelbini

Der heilige Rasputin

Das war der Pope Rasputin, Gerade kein Weiberhaffer; Lebt' er wie 's liebe Wieh dahin, Goff alles, nur kein Waffer; Bis dieser Geister Araftgehalt, Die er so viel verschluckte, Ihn quälten so mit Machtgewalt, Daß 's ihm nach Höherem juckte.

Er war bigott und intrigant, Dabei dumm und verschlagen; Ein Ränkeschmied "von Gott gefandt", Gewandt in allen Lagen. -Go stand im heiligen Jarenreich Much ihm die Jukunft offen; Er hat sein Glück mit einem Streich 21m Jarenhof getroffen.

211s weiser Seher hat er da Die Höchsten nasgeführet, Mit sinnlich-frommer Allotria Geherrscht und intrigieret. Gein "seelenvolles Huge" und die muskelstarken Glieder, Gein üppig kußbereiter Mund Löst' rasch der Grauen Mieder.

Bei Männern hat es der Prophet 21uch wunderbar getroffen, Denn mit Champagner und Gebet War'n stets sie vollgesoffen. -Das war ein Mann echt ruff'scher Urt, Der sich des Lebens freute, Und — wenn er nicht ermordet ward, Lebt er vielleicht noch heute!

Bu dem Wandgemälde von Serdinand Bodler im Kunstmuseum in Zurich

Der Dämon strich dem Meister durch die Kaare; "Nun ist es Zeit; nun zieh' der Schlüsse Schluß. Nun offenbare knapp das Wunderbare, Auf daß ein Glaube aufgeh' im Genuß!"

Der greise Maler malte junge Frauen, 23011 stillem Ahnthmus, innerlich erregt, "Dies mein Bekenntnis, dies mein Gottvertrauen: Das Wunder ist, daß sich die Welt — bewegt!"

Ein weiser Gründling tat erst baß verwundert, Darauf gebar er dies Kolumbus-Ei: "Bewegt? Kann sein! Im zwanzigsten Jahr-Wird einem aber hundeschlecht dabei!" [hundert

Ministerwechsel

21.: Schon wieder ein Wechsel im russischen Ministerium! Was sagen Sie zum Rücktritt des Präsidenten Trepoff?

B.: Ja, bei den Ruffen geht es eben immer Trepoff und treppab!



Chueri: 'r werded's glafe ha

hand mit Gueren Ippineggerprije über du Einieg Ansvertäubt.

Rägel: Es ist doch ebig eige, wenn euserein ä paar Blutger meh heulcht, so sluched si is grad Zei ab, und wenn Under am Geusche schiebeder sich die Allänsche nät.

Chueri: Jä, göhm mr äweg, in Sache Blessche steitebeder's, das nümme schön ist; es hät derig, sie heusched für ä Wurschueh meh weder sür d' Brau.

Rägel: Das sind so Gache, ich gäb Eu au billiger weder eusere Bleck und 'r ist erit zweisährig.

Chueri: Ihr bringed mi nüd i d' Sät mit Guerem Güllesprüte. Aber gwarnet hän i J: Wänn 'r i dr Politik' s glichlig wänd mache, wie bin Hördöpste, und d' Missgable 3'höch träged, so goht's windsch.

Rägel: Wäge mir bruched si die Purepartei gar nüd 3'ggünde, ich chume de Kank sust über und säb chuml.

Chueri: Sin-ere so ä Parteigründig chunt's meistes uf die ab, wo'n öppis wänd werde, für die Undere wird's es wohl tue, wenn si ehne törsed simme.

Erflärung

In der Nummer 2 des Nebelspalters vom 13. Januar 1917 fteht folgender Sat:

"Bei der Scheidung des Nationalrat Grimm, Redaktor der "Tagwacht", wurde ausbedungen, daß die geschiedene Grau zur Verminderung der Allimente eine gewisse Jahl Urtikel im Monat liefern muffe."

Der Inhalt dieses Sates ist unwahr und Wort r Wort erfunden. Grimm, Redaktor. für Wort erfunden.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233. Druck und Berlag: Jean frey, Zürich, Dianaftraße 5 Telephon 4655.



Champagne Strub

^{*)} Der Aronprinz von Zulgarien halte ein Berhältnis mit der ältesten Tochter des Königs von Kumänien, das durch den Arlegs-ausbruch jäh abgebrochen wurde. Sinter dem Räcken seines Zusten hat nun der verliebte Zoris neut ehn wieder anzubinden verfucht, was bei der Entdeckung für den Prinzen 14 Tage Stubenarrest absetze.